

TKK und TUK

Übergänge gemeinsam gestalten



Jahrestagung 07.11.2018, Pentorama Amriswil

1. Begrüssung

Tanja Kroha begrüsst Claudia Brunner, die Vorstände der TUK und TKK, Kolleginnen und Kollegen der Stufen Kindergarten und Unterstufe und die Gäste.

Als Einstimmung in das heutige Thema wird ein Film eingeblendet.

Der Übergang vom Kindergarten in die 1. Klasse ist ein wiederkehrendes Element im Schuljahr. Für die einen Kinder verläuft er besser als für die anderen. Die einen Kindergartenlehrpersonen können besser loslassen als die anderen. Die einen Unterstufenlehrpersonen freuen sich auf die neuen Kinder und die anderen sind in einer grossen Anspannung, wie es wohl wird mit den neuen Kindern.

Ein wiederkehrender Prozess, der an der heutigen Tagung nicht aufgegriffen wird, weil er in den Schulen nicht gelingt. Mit dem heutigen Anlass sollen jedoch das Verständnis und die Wichtigkeit für die Zusammenarbeit im Zyklus 1 gestärkt werden.

Die Planung der heutigen Tagung begann schon vor vielen Jahren. Im Jahr 2013 vertrat Tanja den Zyklus 1 im Kernteam der Arbeitsgruppe Lehrplan als es um die Umsetzung ging. Ein Thema war auch der Übergang vom Kindergarten in die Unterstufe. Die beiden Vorstände der Stufen trafen sich zu einem Austausch und stellten fest, dass es einen Leitfaden benötigte, um die neue Übergangssituation zu beleuchten. Daraus entstand im Auftrag vom Amt für Volksschule eine Arbeitsgruppe, die sich mit dieser Thematik beschäftigte. Unter der Leitung von Tanja Kroha arbeiteten Peter Krujithof (PHTG), Regina Slongo (Schulleiterin), Marisa Brunetti (SHP), Markus Mendelin (Schulpräsident), Sonja Baumann (Zyklus 1, US) und Sandra Reusser (Zyklus 1, VS) an einem Leitfaden zum optimalen Übertritt. Auszüge aus dieser Arbeit finden die Tagungsteilnehmenden in der Broschüre, die auf jedem Stuhl zu finden war.

Ein grosser Dank geht an das Amt für Volksschule für die Zusammenarbeit und den Druck der 900 Exemplare für die heutige Tagung, obwohl der Leitfaden als Downloadversion entwickelt wurde.

Folgende Gäste werden begrüsst:

Monika Knill, Regierungsrätin

Beat Brüllmann, Amtschef

Sandra Bachmann, Leiterin Schulentwicklung

Anita Haag, Amt für Schulaufsicht

Sabina Stöckli, Präsidentin TMK

Christoph Bichsel, Präsident TBK

Barbara Dietz, Vorstand TKHL

Thomas Minder, Präsident VSL TG

TKK und TUK

Übergänge gemeinsam gestalten



Gabriela Rassel, Co-Präsidentin TBL

Hans Amrhein, Studiengangsleiter Primarstufe PHTG

Karin Fasseing-Heim, Studiengangsleiterin Vorschulstufe PHTG

Karin Truniger, PHTG

Barbara Weiss, PHTG

27 Studentinnen der PHTG, Studiengang Vorschulstufe

Christoph Kohler, Schulpräsident der Schulgemeinde Amriswil

Dieter Rüttimann, Referent

Tabea Stefanini, Debora Fehr und Severine Roux, Referentinnen

Leider ist kein Vertreter der Presse hier. Die Thurgauer Zeitung schickt keine Mitarbeiter mehr an die Tagungen der Thurgauer Lehrpersonen, was wir sehr bedauern.

Die beiden Präsidentinnen werden abwechslungsweise durch die Konferenzgeschäfte führen.

2. Konferenzgeschäfte TUK

- [Wahl der StimmenzählerInnen](#)

rechte Seite: Zora Keller, Alona Kremer

linke Seite: Patrick Preisig, Helena Reisp

Die vorgeschlagenen StimmenzählerInnen werden in Globo gewählt und verdankt.

- [Protokoll Jahrestagung 2017](#)

Das Protokoll der Jahrestagung 2017 konnte dieses Jahr online gelesen werden. Das Protokoll wird einstimmig angenommen und mit einem Applaus verdankt.

- [Jahresbericht 2017/2018 der Präsidentin](#)

Aus Zeitgründen wird der Jahresbericht nicht vorgelesen. Er kann im Tagungsheft eingesehen werden. Tanja Kroha lässt über den Jahresbericht abstimmen, welcher einstimmig angenommen wird.

TKK und TUK

Übergänge gemeinsam gestalten



- [Jahresrechnung 2017](#)

Es bestehen keine Fragen zur Jahresrechnung. Die Rechnung 2017 wird einstimmig angenommen und verdankt. Herzlichen Dank für die sorgfältige Arbeit Christine Zürcher.

- [Anträge](#)

Es sind vorgängig keine Anträge bei der TUK eingegangen.

- [Wahlen und Verabschiedungen](#)

Verabschiedungen

Sonja Baumann und Annina Laufer werden nach ihrer mehrjährigen Mitarbeit im Vorstand verabschiedet. Claudia dankt beiden für ihr grossartiges Engagement und ihre Arbeit. Sonja wird künftig als schulische Heilpädagogin arbeiten und somit die Konferenz wechseln. Annina arbeitet zurzeit nur in einem sehr kleinen Pensum und fühlt sich daher nicht mehr gleich stark angesprochen in allen Schulangelegenheiten. Beide erhalten ein Geschenk und werden mit einem grossen Applaus verabschiedet.

Ebenfalls wird Claudia Brunner nach acht Jahren als Präsidentin der TUK verabschiedet. Claudia hat in allen Bereichen immer sehr viel Einsatz und Engagement gezeigt, sich immer stark für die Stimme der Unterstufe eingesetzt und hat den Vorstand äusserst konstruktiv und professionell geführt. Liebe Claudia, von ganzem Herzen ein grosses Dankeschön für deine Arbeit!

Claudia Brunner erhält vom Vorstand ein Geschenk und wird mit einem grossen Applaus verabschiedet und verdankt.

Verabschiedung Delegierte

Von folgenden Delegierten verabschieden wird uns. Herzlichen Dank für eure Mitarbeit!

Rosi Röschli

Markus Wiesli

Ruth Trippel

Karin Fritsche

Tanja Schmidt

Sarah Maasl

Corinne Schafroth

Ebenfalls wird Barbara Bossart als Revisorin mit einem Applaus verdankt und verabschiedet.

TKK und TUK

Übergänge gemeinsam gestalten



Wahlen

Nina Rutishauser und Nora Schüepp stellen sich als Co-Präsidentinnen zur Wahl und würden so die Nachfolge von Claudia Brunner antreten.

Ebenfalls zur Wahl für den Vorstand stellt sich Yasemin Karatas.

Alle drei Personen werden einstimmig gewählt.

Nora und Nina halten eine kurze Antrittsrede und bedanken sich für das Vertrauen und freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit und eine aktive Mitarbeit aller Beteiligten. Sie freuen sich auf die neue, bevorstehende Herausforderung und sind gespannt, was im nächsten Jahr bildungspolitisch ansteht.

Delegierte

Folgende Delegierte werden neu gewählt:

Viviane Zahnd

Martina Fritsche

Andrea Bischofberger

Claudia Schulthess

Joy Rechsteiner

Annina Laufer

Cécile Stadler

Als Suppleantinnen stehen neu Claudia Brunner, Yasemin Karatas und Nina Rutishauser aus dem Vorstand zur Verfügung und werden einstimmig gewählt.

Ebenfalls freuen wir uns, mit Ruth Elsener eine neue Revisorin gewählt zu haben. Vielen Dank.

Allen die neu gewählt wurden gratulieren wir herzlich und bedanken uns für das Engagement!

- [Mitteilungen und Verschiedenes](#)

Auf der Homepage der TUK und TKK wird die Literaturliste der aufgelegten Bücher des MDZ aufgeschaltet.

Tanja bedankt sich bei allen Vertretungen in den Arbeitsgruppen und allen Delegierten und SuppleantInnen, die sich immer wieder für ihre Stufen einsetzen und stark machen.

Tanja weist ebenfalls darauf hin, dass sowohl die TKK als auch die TUK weiterhin auf Delegierte angewiesen sind. Alle sollen doch bitte ihre Fühler ausstrecken und interessierte Lehrpersonen als Delegierte gewinnen.

TKK und TUK

Übergänge gemeinsam gestalten



Die Konferenzgeschäfte werden mit einem Film abgeschlossen.

3. Informationen DEK/AV

Regierungsrätin Monika Knill

Monika Knill begrüsst die zwei Präsidentinnen, die Vorstandsmitglieder und die Gäste und überbringt das Grusswort des Gesamtregierungsrates.

Sie ist ebenfalls enttäuscht, dass die Presse an der Tagung nicht anwesend ist. Sie ist der Meinung, dass die Presse an einem solchen Grossanlass anwesend sein müsste und wird sich dafür einsetzen, dass in Zukunft wieder Pressevertreter anwesend sind.

Die ganze Thematik „Übergang gemeinsam gestalten“ erlebt Monika Knill auch in der Politik.

Sie erinnert sich an die Erziehungsdirektorenkonferenz, wo gemeinsam jeweils aus einem Liederheft gesungen wird. In diesem Jahr wurde unter anderem das Lied „s 11i Glöggli“ gesungen und viele konnten sich an eine wunderbare Kindergartenzeit zurückerinnern.

Man begegnet aber nicht nur in Entwicklungsphasen den Übergängen, sondern auch in vielen Alltagsangelegenheiten. Übergänge geben immer viel Stoff für Diskussionen. Es ist wichtig, fachlich und sachlich Übergänge gemeinsam zu zerlegen, denn alle Brücken und Anschlussbauwerke müssen zerlegt werden, damit sie schlussendlich zusammenpassen und das Andocken immer wieder möglich wird.

Auch die Einführung und Umsetzung des neuen Lehrplans sowie der Bildungsbericht 2018 ist voll von Übergängen und dessen Auswirkungen.

Monika Knill bedankt sich für die Einladung und wünscht allen Teilnehmenden einen spannenden Einblick an der heutigen Tagung.

Als Dank erhält Monika Knill einen Blumenstrauss.

Karin Fasseing-Heim (PHTG, Studie StarTs/StarTG)

Im Kanton Thurgau wurde zwischen 2012 und 2015 der Stichtag für den Eintritt in den Kindergarten sukzessive vom 30. April auf den 31. Juli verschoben. Dies hat viele neue junge Kindergartenkinder zur Folge.

2016 hat das Amt für Volksschule die PHTG eingeladen, eine Studie über diese Stichtagverschiebung zu lancieren.

TKK und TUK

Übergänge gemeinsam gestalten



Folgende Forschungsfragen standen im Mittelpunkt:

1. Welche **Erkenntnisse** zum Eintrittsalter in den Kindergarten und zum Umgang mit jungen Kindern in Kindergartenklassen liegen bereits vor? Welche Forschungsergebnisse sind verfügbar? Welche Umsetzungsmodelle wurden bisher umgesetzt? Welche Erfahrungen werden berichtet?
2. Welche **Rahmenbedingungen** und **Unterstützungsformen** bestehen in den Schulgemeinden des Kantons Thurgau und wie werden sie von den Akteurinnen und Akteuren des Schulsystems (Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulbehörden) eingeschätzt?
3. Wie **beschreiben die Lehrpersonen** ihren Umgang mit jungen Kindern? Wie dringlich schätzen sie die Problematik ein? Welche Schwierigkeiten treffen sie in ihrer Praxis an? Welche Lösungsansätze verfolgen sie?

Seit dem November 2017 war der Fragebogen unterwegs. Der Rücklauf war mit einer Beteiligung von rund 86% sehr gross.

Die hier Anwesenden an der heutigen Tagung sind das erste Publikum, welches die Ergebnisse präsentiert bekommt. Diverse Statistiken, Diagramme, Auswertungen und Ergebnisse sind auf der Homepage der PHTG sowie des AV ab jetzt einsehbar.

<https://www.phtg.ch/de/forschung/organisation/forschungsabteilung/aktuelle-projekte/startg/>

Bei der Frage nach der Dringlichkeit dieser Problematik sind die Sichtweisen unterschiedlich. Die Kindergartenlehrpersonen erachten diese Thematik als sehr dringlich, die Schulleitungen jedoch weniger. Es wird hier deutlich: Je weniger betroffen, desto weniger dringlich. Dies zeigt sich aufsteigend bis zu den Schulbehörden und Schulpräsidenten.

Dennoch wurden ganz klare Empfehlungen für die Handhabung dieser Situationen formuliert.

1. Anpassung des Richtwerts der Klassengrösse im Kindergarten auf 18 Kinder und maximal 22 Kinder pro Klasse
2. Alle Kindergartenklassen werden für mind. die Dauer des ersten Quartals im Teamteaching mit einer zweiten Kindergartenlehrperson unterrichtet
3. Verständigung von Kindergarten und Primarschule und Sensibilisierung für die Bildungskultur von vier- bis achtjährigen Kindern und damit den Eintritt in die erste Primarklasse von Schulleitungen und Primarlehrpersonen
4. Vertiefung des Wissens über Bildungsprozesse im Kindergarten-Alltag: Weitere Forschungsprojekte
5. Weiterer Ausbau des Frühbereichs
6. Systematische, transparente und begründete Umsetzung der Massnahmen in den Schulgemeinden und Förderung des Dialogs aller Beteiligten durch die Erarbeitung eines «Konzepts für den Kindergarteneintritt» analog dem Förderkonzept

TKK und TUK

Übergänge gemeinsam gestalten



Karin Fasseing-Heim erntet mit dieser Präsentation, den Ergebnissen und den formulierten Empfehlungen einen grossen Applaus.

Beat Brüllmann (Amt für Volksschule)

Beat Brüllmann bedankt sich für die Beachtung der Geschäfte des Kantons.

Er nimmt zuerst Bezug zu den Empfehlungen von Karin Fasseing-Heims vorgestellter Studie. Die Frage nach dem «wie weiter?» steht für ihn deutlich im Raum und er macht darauf aufmerksam, dass der frühe Kindergarteneintritt zurzeit nicht die einzige Herausforderung ist.

Diverse Massnahmen im Bereich der frühen Sprachförderung seien ebenfalls ein Thema, mit welchem sich das AV intensiv beschäftigen werde.

Eine Auslegeordnung zeigt viele junge verhaltensauffällige Kinder. Konkrete Massnahmen seien dazu ab ca. 2020 denkbar, dies in Absprache mit verschiedenen Bildungspartnern.

Die Empfehlungen der Studien unterscheiden sich:

- politische Tragweite
- Zuständigkeiten
- Finanzielle Konsequenzen

Unter Berücksichtigung der komplexen Ausgangslage und der zu beachtenden Eckpunkte ist für den Amtschef das Fazit, dass man sich weiterhin stark mit der TKK austauschen wird. Beat Brüllmann bittet um Geduld, da diese Empfehlungen einem längeren, politischen Prozess eingeordnet werden müssen.

Lehrplan Volksschule Thurgau

Die Umsetzungsphase des LP VSTG läuft. Die Schulen sind proaktiv unterwegs, den neuen Lehrplan einzuführen. Das Amt für Volksschule Thurgau ist sich durchaus bewusst, dass diese Einführung auch eine Belastung und einen Mehraufwand für alle Beteiligten darstellt. Beat Brüllmann bedankt sich an dieser Stelle für das Engagement der Schulen und Lehrpersonen während dieses Prozesses.

Beurteilung

Die Auswertung der Vernehmlassung zum Lehrplan hat deutlich gezeigt, dass noch viele Fragen in diesem Bereich offen sind.

Zurzeit beschäftigt sich das Amt vor allem mit folgenden vier Teilbereichen:

1. dreisemestriger Schulversuch wurde einberufen. Fünf Schulen (120 Lehrpersonen) erproben das Konzept der zweidimensionalen Leistungsansicht im Lehreroffice. Beat Brüllmann bedankt sich für

TKK und TUK

Übergänge gemeinsam gestalten



die konstruktive und kritische Mitarbeit und weist darauf hin, dass der Abschluss des Schulversuchs am 1. Februar 2019 datiert ist.

2. Es fanden im September 2018 weitere Bedürfnisabklärungen statt. Der Rücklauf der Umfrage bei allen 2000 zyklusspezifischen Lehrpersonen war leider sehr klein. Lediglich 33% aller Befragten Lehrpersonen haben an der Umfrage teilgenommen. Beat Brüllmann weist darauf hin, dass es sich bei solchen Umfragen um wichtige Gestaltungsmöglichkeiten handelt, die leider zu wenig wahrgenommen werden. Dies bedauert er sehr und fordert die Anwesenden auf, in Zukunft solche Mitsprachemöglichkeiten gezielter zu nutzen.

3. Für die Beurteilung werden diverse Anbieter geprüft. (bsp. Lehreroffice)

4. Es werden zyklenspezifische Workshops zur Beurteilung veranstaltet, um Optimierungsmassnahmen zu treffen. Dies auch in Zusammenarbeit mit der SEK I, mit Mittelschullehrpersonen, dem Amt für Mittelschulen etc.

Die Vernehmlassung und Entscheidung wird abschliessend durch den Regierungsrat vorgenommen. Es wird einen Schlussbericht geben, der über alle Grundlagen Auskunft gibt und die Umsetzung dessen ist auf 2021/2022 angedacht.

Aktuelle Informationen zum Verlauf des Beurteilungsprozesses sind unter [av.tg.ch/folgearbeiten beurteilen](http://av.tg.ch/folgearbeiten/beurteilen) einzusehen.

Medien und Informatik

Die zunehmende Digitalisierung betrifft auch unsere Schulen stark. Was ist die Strategie, was braucht es, der Digitalisierung gerecht zu werden? Welche Chancen soll man packen, welche Gefahren meiden? Worauf kann verzichtet werden und was braucht es bedingungslos?

Der Modul Lehrplan Medien und Informatik ist ein geeignetes Mittel, sich gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern diesem Thema zu widmen und sich damit auseinander zu setzen.

Beat Brüllmann macht darauf aufmerksam, dass die Digitalisierung nicht beängstigend sein soll, dass wir sie aber auch nicht ignorieren können, sondern kritisch begutachten müssen. Er bedankt sich, dass sich alle Lehrpersonen darauf einlassen, ausprobieren und sich in diesem Fachbereich weiterbilden.

Es wird erwähnt, dass es mit dem Lehrmittel «Oh Thurgau du Heimat» eine tolle Möglichkeit gibt, Medien und Informatik mit NMG zu verbinden. Genau heute erhält dieses Lernmedium in Bern den worlddidac-award 2018. Es besteht ein sehr grosses Interesse seitens der Lehrpersonen und daher braucht es weiterhin mutige Lehrpersonen, die Schülerbeiträge auf die Homepage laden, um so einen praktischen Einblick in die Arbeit mit diesem Lehrmittel zu vermitteln. Dies wird leider noch nicht oft benutzt. Beat Brüllmann betont demnach, dass es schön wäre weitere Beiträge einsehen zu können.

TKK und TUK

Übergänge gemeinsam gestalten



Zum Schluss folgen nun noch einige allgemeine Informationen.

Die Schulberatung steht weiterhin stets zur Verfügung. Seit dem 1.11.2018 ist auch eine Onlineberatung möglich, welche ermöglicht, dass man sich schriftlich und anonym austauschen kann. Dies ist bis zur sechsten Stunde kostenlos.

SKIT. Schulisches Kriseninterventionsteam steht während der gesamten Schulzeit zur Verfügung und leistet in Notfällen unmittelbare Unterstützung. (079 552 24 44)

Das AV wird aufgrund der Leistungsmotionen (einger. 2017) bis zum Jahr 2020 einige Strukturanpassungen vornehmen müssen. Ab Sommer 2020 sollen diese Strukturen in Kraft treten und gelebt werden. Es handelt sich dabei um die Steigerung der Wirksamkeit der einzelnen Fachstellen (Schulevaluation, Schulaufsicht etc.) und es wird ~~eine~~ Pensenreduktionen in den einzelnen Bereichen geben.

Beat Brüllmann betont am Schluss, dass sich alle Lehrpersonen in ihrem Berufsalltag mit einer grossen Heterogenität innerhalb ihrer Schülerschaft auseinandersetzen müssen und bedankt sich für das Engagement aller Beteiligten.

[Bildung Thurgau informiert – Christoph Bichsel \(GL Bildung TG\)](#)

Anne Varenne ist gesundheitshalber nicht an der Tagung anwesend. Christoph Bichsel aus der Geschäftsleitung von Bildung Thurgau vertritt sie heute.

Liebe Monika, Lieber Beat

Geschätzte Gäste

Liebe Kolleginnen und Kollegen des Kindergartens und der Unterstufe

Gerne informiere ich euch über aktuelle Herausforderungen eurer Stufe, welche die Geschäftsleitung Bildung Thurgau, den Vorstand der TKK und den Vorstand der TUK - neben zahlreichen anderen - aktuell beschäftigen. Anschliessend beleuchte ich noch kurz die wichtigsten Erfolge aus dem letzten Vereinsjahr und werfe einen Blick in die Zukunft.

Aus einigen regierungsrätlichen Entscheidungen in den letzten Monaten haben sich trotz gewünschter und positiver Wirkungen für die Bildung unserer Schülerinnen und Schüler sowie für die Arbeit der Lehrpersonen wieder neue Herausforderungen ergeben, welche aus unserer Sicht einer politischen Lösung bedürfen.

TKK und TUK

Übergänge gemeinsam gestalten



Mit der Einführung der neuen Stundentafel befürchteten wir in den zweiten Primarklassen einen Abbau der Halbklassenlektionen. Darum lancierte der TUK-Vorstand im letzten Winter eine Umfrage bei den Unterstufenlehrpersonen. Erfreulich ist, dass über 70% aller teilnehmenden Zweitklasslehrpersonen gleich viele Halbklassenlektionen wie im Vorjahr hatten oder gar mehr. Den Schulleitungen in diesen Gemeinden danken wir herzlichst, dass die Erhöhung der Lektionen in der neuen Stundentafel nicht auf Kosten der Schülerinnen und Schüler geht.

Trotzdem besteht aus Sicht von Bildung Thurgau und der TUK Handlungsbedarf. Denn in zahlreichen Schulgemeinden ist es immer noch nicht möglich, dass eine Lehrperson zu 100% in der eigenen Unterstufenklasse unterrichten kann. Der Vorstand der TUK und Bildung Thurgau empfinden dies als stossend. Wir werden uns auf politischer Ebene weiterhin dafür einsetzen, dass dies möglich sein kann.

Seit den Sommerferien beschäftigt sich der Vorstand der TKK, der TUK und die Geschäftsleitung Bildung Thurgau mit einem politischen Entscheid des Regierungsrates. Diese Beteiligten beauftragte die Pädagogische Hochschule Thurgau, die Einführung eines neuen Studiengangs «Kindergarten-Unterstufe» (KGU) oder «Schuleingangsstufe» konkret anzugehen.

Der Auslöser dafür ist, dass im Rahmen der zurzeit laufenden Totalrevision des EDK-Anerkennungsreglements die Zulassungsvoraussetzung für die Kindergarten Ausbildung angepasst wird.

Durch diese Angleichung der Zulassungsbedingungen an die Primarstufe - voraussichtlich mit Studienbeginn 2021 - dürften sich vermutlich weniger Studentinnen und Studenten für die Ausbildung im Vorschulbereich entscheiden. Mit dem neuen geplanten Studiengang «Kindergarten-Unterstufe» soll eine attraktive, zukunftsfähige Ausbildung angeboten und der Bedarf an Lehrpersonen für die Vorschulstufe sichergestellt werden. Den Besonderheiten des Kindergartens soll aber weiterhin die nötige Beachtung geschenkt werden.

Für Bildung Thurgau stellen sich viele offene Fragen, welche umfassend geklärt werden müssen. Es muss entschieden werden, für welche Schuljahre der neue Studiengang qualifizieren soll: Kindergarten plus 1. und 2. Primarklasse oder Kindergarten plus 1., 2. und 3. Primarklasse. Es ist für uns klar, dass das Modell mit fünf Jahren aus gewerkschaftlichen Gründen umgesetzt werden sollte. Wenn Fremdsprachen nicht mehr Teil der Primarlehrausbildung sind, könnten politische Forderungen nach einer Lohnsenkung für Lehrpersonen im 1. Zyklus aufkommen.

Ebenso klar ist aber auch unsere Forderung, dass alle Lehrpersonen im 1. Zyklus im Lohnband 3 entschädigt werden. Mit einem gemeinsamen Ausbildungsgang gibt es keinen Grund mehr, dass Kindergartenlehrpersonen trotz gleicher Zulassungsbedingungen, gleicher Ausbildung, gleichem Lehrplan und gleichem Berufsauftrag weniger verdienen.

Mit einer Einreihung in wie bis anhin unterschiedliche Lohnbänder, wird das Ziel des neuen Studienganges, einem Mangel an Kindergartenlehrpersonen vorzubeugen, nicht erreicht werden.

TKK und TUK

Übergänge gemeinsam gestalten



Junge Frauen und Männer aus allen sozialen Schichten setzen sich immer häufiger für Lohngleichheit ein.

Ebenso nicht zielführend ist es, die Anzahl Lektionen von Kindergartenlehrpersonen zu senken. Mit dieser Entscheidung würde der Regierungsrat den wissenschaftlichen Erkenntnissen der frühen Förderung, in der sich der Kanton Thurgau mit einem eigenen Studiengang schweizweit profiliert, widersprechen. Auch Prof. Dr. Margrit Stamm weist in ihren Studien auf die Qualität des Personals und die nötigen institutionellen Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Förderung aller Kinder hin.

Ein weiteres Umsetzungsproblem zeigt sich bei der in diesem Sommer veröffentlichten Richtlinie der neuen Altersentlastung ab dem 1. August 2019. Um genau drei Lektionen Altersentlastung zu erhalten, muss die Lehrperson im entsprechenden Schuljahr beim Bezug der Altersentlastung genau ein Pensum von 27 Lektionen unterrichten.

Bildung Thurgau fordert die Anwesenden auf, sich umgehend zu melden, falls ein Ungleichgewicht entsteht.

Die heilige Katharina von Siena (1347 bis 1380) sagte schon vor knapp siebenhundert Jahren: «Nicht das Beginnen wird belohnt, sondern einzig und allein das Durchhalten.»

Dies gilt bei bildungspolitischen Themen, welche mit höheren oder gleichbleibenden Kosten verbunden sind, noch vermehrt. Anliegen, wie die nun erreichte abgestufte Altersentlastung oder die noch nicht erreichte höhere Entlastung von Klassenlehrpersonen aufgrund zusätzlicher nötiger Elternarbeit und Zusammenarbeitsformen müssen jahrelang gemeinsam thematisiert, gefordert und verfolgt werden.

Auch die Geschäftsleitung zieht seit einigen Jahren an einem Strick! Gemeinsam setzen wir uns ungeachtet unserer Teilkonferenzen auch für stufenspezifische Anliegen ein.

Dies im Wissen, dass wir dies im Berufsverband für alle Stufen machen, solange kein grosser Nachteil für andere Stufen entsteht.

An dieser Stelle danke ich der abtretenden Präsidentin der TUK Claudia Brunner sehr herzlich. Sie hat sich während ihrer achtjährigen Amtszeit als Präsidentin nicht nur mit vollem Einsatz für eure Anliegen eingesetzt, sondern sich auch in der Geschäftsleitung Bildung Thurgau in wichtigen Arbeitsgruppen wie die AG Finanzen oder AG Personal engagiert. Für viele ausserordentliche Einsätze stellte sie spontan ihre Kompetenz zur Verfügung.

Liebe Claudia, wir wünschen dir für deine Zukunft alles Liebe und danken dir sehr herzlich für deinen grossen Einsatz und deine Unterstützung des Berufsverbandes Bildung Thurgau.

Die grössten Erfolge des letzten Vereinsjahres habt ihr hoffentlich schon alle erfahren.

Als einer der wenigen Kantone konnte Bildung Thurgau den gesetzlich geregelten Stufenanstieg bei den Lehrerröhnen mit einem intensiven Lobbying, verbunden mit sachlich gut begründeten Argumenten retten. Wir wissen und fordern aber auch, dass von Zeit zu Zeit eine generelle Lohnerhöhung nötig ist, damit auch langjährige Lehrpersonen mit 30 Dienstjahren und mehr eine finanzielle Wertschätzung erhalten.

TKK und TUK

Übergänge gemeinsam gestalten



Ebenso freuen wir uns, wenn auch mit einem weinenden Auge wegen der Heraufsetzung des Bezugsalters, dass unser mehr als zehnjähriger Einsatz für eine abgestufte Altersentlastung ab 1.8.2019 Realität wird.

Ab dann erhalten diejenigen unter euch, welche mindestens 15 Lektionen unterrichten, eine Altersentlastung.

Das Erreichen von Erfolgen oder das Suchen von Vorstandsmitgliedern benötigt einen grossen Durchhaltewillen. Das Foto des gefüllten Gänseblümchens symbolisiert, dass dafür jeder einzelne Schritt, jeder Gedanke und jede einzelne Person entscheidend ist, um ein Ganzes zu sehen oder zu erreichen.

Dies gilt auch für unseren Berufsverband.

Wenn wir politisch wahrgenommen werden möchten, zählt nicht nur das professionelle und tatkräftige Engagement der Geschäftsleitung und eurer Vorstände, sondern auch, dass unsere Bildungspartner und der Grosse Rat wissen, dass ihr mehrheitlich unsere Haltungen mitträgt, dass ihr euch in den Schulen vor Ort für dieselben Anliegen einsetzt, dass wir uns miteinander für den Erhalt guter Rahmenbedingungen einsetzen, damit unsere Schülerinnen und Schüler von gesunden, beziehungsfähigen, motivierten und gut ausgebildeten Lehrpersonen professionell unterrichtet werden. Darum ist jede einzelne Mitgliedschaft enorm wichtig.

Immer wieder hören wir von Lehrpersonen im ersten Zyklus, dass sie zufrieden seien oder dass sie nur Teilzeit arbeiten würden oder dass berufliche Rahmenbedingungen sie nicht interessieren würden und sie darum keinen Mitgliederbeitrag zahlen würden. Und doch profitiert ihr alle – auch die Nichtmitglieder unter euch - von den höheren Lohneinstufungen, welche wir für euch alle jahrelang erkämpft haben, von der abgestuften Altersentlastung ab einem Pensum von 15 Lektionen per August 2019 oder von unserem Einsatz für eine klare stufengerechte Beurteilung im neuen Lehrplan.

Diese Haltung der Nichtmitglieder ist nicht fair und solidarisch gegenüber euren Kolleginnen und Kollegen, welche mit ihrem Mitgliederbeitrag ermöglichen, dass die wichtige Arbeitszeit eurer Vorstandsfrauen und der Geschäftsleitung Bildung Thurgau einigermaßen korrekt entschädigt werden kann.

Bei der Mitgliedergewinnung sind wir auf euch als Aktivmitglied angewiesen. Ihr habt zu euren Kolleginnen und Kollegen einen direkten Draht, welchen wir nicht nutzen können. Überzeugt eure Nichtmitglieder von dieser wichtigen ideellen und politischen Mitgliedschaft bei Bildung Thurgau und der TKK oder der TUK.

Zur Belohnung bei der Gewinnung von Mitgliedern lanciert die Geschäftsleitung dieses Jahr einen Wettbewerb. Alle Mitglieder, welche ein Neumitglied akquiriert haben und dieses dann auch den Namen des Werbers oder der Werberin auf dem Anmeldeformular aufführt, gelangen in einen Topf.

Wenn ihr zehn Neumitglieder akquiriert, erhöht ihr natürlich eure Gewinnchancen, weil euer Name dann zehnmals in der Urne liegt. Der Wettbewerb dauert vom 1. August 2018 bis und mit 1. Mai 2019.

TKK und TUK

Übergänge gemeinsam gestalten



An der DV vom 15. Mai 2019 bitten wir Regierungsrätin Monika Knill, aus dem Topf zehn Namen zu ziehen. Zu gewinnen gibt es attraktive Preise: von einer kostenlosen Jahresmitgliedschaft, über einen gemütlichen Abend mit der Geschäftsleitung bis hin zu einem feinen Znüni.

Es wäre toll, wenn wir bis im August 2020 von jetzt rund 2200 Mitgliedern auf 2500 wachsen würden. Warum gerade bis im August 2020? Dann besteht der Verband der Thurgauer Lehrerinnen und Lehrer seit 125 Jahren.

Für eure Unterstützung, aber auch eure wohlwollende Kritik oder euer spontanes Lob danke ich euch im Namen der Geschäftsleitung sehr herzlich und freue mich, wenn wir alle zusammen die Entwicklung der Schule Thurgau mitgestalten.

Dank und Pause

Claudia Brunner bedankt sich bei der Stadt und der Schulgemeinde Amriswil für den Erlass der Mietgebühren im Pentorama und die grosszügige Spende an den Zvieri. Ebenfalls werden der Hauswart und sein Team für ihre unverzichtbare Hilfe und Arbeit verdankt!

Reto Bolliger hat grosse Arbeit im Bereich der Technik geleistet und dafür gesorgt, dass alle Ton- und Bildmaterialien einwandfrei funktionieren. Herzlichen Dank Reto!

Die schönen Blumensträusse, Gestecke und die allgemeine stilvolle Dekoration haben wir Regina Hugelshofer zu verdanken.

Einige Amriswiler Kindergärtnerinnen werden während der Pause die Buffettische betreuen. Herzlichen Dank für euer Angebot und die Mithilfe.

Ebenfalls möchten wir uns bei Fabian Egger für die tollen Illustrationen bedanken, welche im Tagungsbüchlein, auf der Homepage und in der PowerPointPräsentation zu finden sind!

Auch ein grosser Dank geht an Nadja Kotz für die Filme in denen ihre Schüler Fragen zum Thema beantworten.

Zu guter Letzt bedankt sich Claudia bei beiden Vorständen für die Mitarbeit, dass die heutige gemeinsame Tagung stattfinden kann.

Ein grosser Dank also an alle Mitwirkenden und nun eine schöne Pause!

TKK und TUK
Übergänge gemeinsam gestalten



4. Referat „Transition“ – Übergänge gemeinsam erfolgreich gestalten

Dieter Rüttimann, Séverine Roux, Tabea Stefanini, Deborah Fehr

Ende der Tagung um 18.05 Uhr

Protokoll, Nina Rutishauser

Co-Präsidentin TUK